

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altfeld.

Dresden, Freitag den 30. Juni 1922

Die deutschnationalen Mörderfreunde

Lubendorffs Sekretär als Mordhelfer — Todesstrafe für die Mordverschwörer — Der zweite Mörder gefasst? — Das Geständnis Lechows

Als die sozialdemokratische Presse nach dem Mord auf Scheidemann die Mitschuld der reaktionären Presse an diesem Mordversuch betonte, da fuhr diese Presse entsetzt auf: es sei geistigste politische Anschuldigung eines Zweinaturenstriches, wenn wir so rauh herous erfären wollen, daß die Tat überhaupt politischen Charakter habe. Und als Rathenau, von Lubendorff erschossen, auf dem Pflaster lag, da stimmte dieselbe Presse ein ähnliches Lied an: man müsse abwarten, wer die Täter seien und aus welchen Motiven sie gehandelt hätten. Deutschnationale Blätter wollten von „Reibergschichten“ wissen, und deutschnationale Organe meinten unversichert, das Attentat sei wahrscheinlich ein provokatorischer Anschlag von links. Jetzt hat man den einen Mörder verhaftet. Den anderen ist man bereit auf der Spur, daß ihre Verhaftung binnen kurzem zu erhoffen steht.

Wer sind die Mörder? Junge Menschen zwischen 20 und 25 Jahren, die der Mörderorganisation C angehören. Studenten, ehemalige Offiziere, Menschen, die ihre geistige Kost aus der deutschnationalen und deutschnationalistischen Presse bezogen. Man mag sagen, daß Lausbuben von 21 Jahren nicht die deutsche Republik zu stützen vermögen, aber man darf nicht vergessen, daß diese fanatisierten Lausbuben nur Gedungene einzelner Geldgeber sind, die planmäßig ihre Ziele verfolgen und die in dem Wahne leben, über den Reich her vorragend republikanischer Führer das vergangene Schlimme wieder zur Herrschaft bringen zu können. Die Untersuchung hat schon jetzt bewiesen, daß die Führe für die Republik und ihre Vertreter in den letzten Wochen großer war, als man selbst in unsern Reihen glaubte. Und wo sind die Hintermänner der Verfassungsveränderung zu suchen? Einer der Hauptmänner des Attentats, Lechow, hat sich auf dem Hofe bei Bismarck, bei dem Plan des Mordes mit entwickelte, förderte und die nötigen Vorbereitungen mit traf, gehörte der deutschnationalen Jugendbewegung an, arbeitete 1920 beim deutschnationalen Studentendiskurs und war eine Zeitlang Mitglied der deutschnationalen Volkspartei. In der deutschnationalen Jugendbewegung war er Verbandsmitglied, jetzt ist er Mitglied der Ortsgruppe Hanfa des deutschnationalen Jugendbundes. Bei diesem Mordhelfer wurden Briefe von Helfferich, Lubendorff, Jagow und Westarp gefunden, die demnachst veröffentlicht werden und beweisen dürften, welche gute Beziehungen die Mörder und ihre Helfer zu gewissen Köpfen der deutschnationalen Partei unterhielten.

Jetzt macht der deutschnationalismus krankhafte Bemühungen, um die Mörder von seinen Missethäten zu schützen. Aber die krankhaften Bewegungen kommen zu spät. Und ob sie ein Zeichen von Mut sind, überlassen wir dem Urteil der Öffentlichkeit. Denn die jungen, hollisch unerfahrenen, von keinerlei Verantwortungsgefühl behafteten Menschen, die mit der Verführung der deutschnationalen Presse beauftragt sind, die geistige Aufzucht gefangen, daß die Republik eine Dienerin der Entente sei, daß die Führer- und Vertreter der Demokratie die deutsche Nation verraten und verkauft hätten. Wie die Heze gegen Erzberger von Helfferich mit der moralischen Verunglimpfung und Verdächtigung des Geheften betrieben wurde, so läßt man die Schleusen der Verleumdung in ähnlichem Maße seit Jahren gegen alle Vertreter der Republik fließen. Es handelt sich hier nicht um einen Kampf des Geistes — den zu gehährtesten und zu sichern eine der vornehmsten Pflichten der Demokratie ist! — es handelt sich hier um einen Kampf, der von der reaktionären Presse gewissermaßen mit Missethäteln ausgefochten wurde. Es handelt sich um Verleumdungs- und Verleumdungsgegenstände, für die sich, zur Schande Deutschlands sei es gesagt, bisher keine Staatsanwälte fanden, um energisch und fest zuzupacken. Darum die Ausnahmeverordnung, die von der Reichsregierung jetzt durchgedrückt werden soll.

Nach einer Berliner Meldung hat der Parteivorstand der deutschnationalen Partei alle Mitgliedschaften seiner Partei erfüllt, sofort genau zu prüfen, ob einzelne Mitglieder der Partei Organisationen angehören, die verfassungs- oder gesetzwidrige Ziele verfolgen. Sollten solche Parteimitglieder sich darunter befinden, so seien sie unverzüglich aus der Partei auszuschließen. Nun, wir sind gespannt, was dabei heraussprungen wird — aus der deutschnationalen Volkspartei nämlich. Denn die leitenden Herren da drüben sind doch hoffentlich im Klaren darüber,

daß es eine nicht zu kleine Zahl ihrer führenden Leute sind, die bei einer wirklichen Ausschüttung der ungefestigten Elemente hinausfliegen müßten! Es reizt zur grimmigen Satire, wenn jetzt nicht nur Helfferich dem Polizeipräsidenten zur Verfolgung der Täter 100.000 Mark angeboten hat, sondern die deutschnationale Volkspartei zu dem gleichen Zwecke an die gleiche Stelle 200.000 Mark abgeben wollte. Das Angebot ist vom Polizeipräsidenten Beckler abgelehnt worden. Andernfalls hätte sich ein Gelächter in ganz Deutschland erhoben. Es wäre mehr als Würdevolligkeit, wenn zur Verfolgung rechtspolitischer Mörder von derselben Partei Geld anzuwenden würde, die in anderen Fällen zum Schutz rechtspolitischer Mörder ebenfalls Geld zur Verfügung hatte.

Wir konnten gestern einen offenen Brief an die deutschnationale Volkspartei veröffentlichten, den einer der hier losließ, die bei den Märztagen 1919 in Halle an der Ermordung des Kommunistenführers Pfieffers beteiligt gewesen sein sollen. Dieser ehemalige Angehörige der Garde-Regiment-Geschwader-Division nennt mehrere deutschnationale Führer und Vertrauensleute, die seine Flucht mit Not und Tat und Geld begünstigten und die Spuren des Mordhelfers verfolgen und verdecken wollten. Wir erwarten von der deutschnationalen Volkspartei eine Antwort auf diesen Brief; er ist abgedruckt in der gesamten sozialdemokratischen Presse. Die Partei der Lubendorffe, Helfferiche wird auch überzeugt sein, daß im Laufe der Zeit aufgewarnt und Material, welches die Unheuerlichkeit und Mitschuld an den Attentaten auf republikanische Führer erweist. Es hat keinen Sinn, da sich diese Partei der deutschen Seite jetzt in die Toga der Unschuld und der gütlichen Vergebung stellt. Sie macht sich mit dieser Seite nur lächerlich, und man hat höchstens Bedauern mit jenem Teil anständiger Leute, die bis heute dieser Partei angehört, ohne recht zu wissen, in welcher Gesellschaft sie sich damit befinden.

Lubendorffs Sekretär

Von unterrichteter Stelle wird geschrieben: Mit der Verhaftung des Mordhelfers stud. jur. Willi Günther, welcher bei seinen Eltern in der Lützowstraße 51b in der Berliner Vorstadt am 27. Juni gefasst wurde, ist die Verhaftung an dem Minister Rathenau beteiligten festzustellen und an sie bei weitem zu verhaften. Günther, der zwar Student ist und an

Die Fortschritte der Untersuchung

Krauer angeblich in Düsseldorf verhaftet
Düsseldorf, 29. Juni.
Die in Düsseldorf erschienenen Nachrichten zufolge, ist heute im Laufe des Tages der bei den „Wilmshofen Werken“ in Düsseldorf-Obereifel angehaltene Ingenieur Krauer unter dem Verdacht der Mittäterschaft an dem Mord an Rathenau verhaftet worden. Krauer soll der Täter sein, der von der Berliner Kriminalpolizei unter dem Namen Krauer oder Krauer gesucht wird. Wie verlautet, ist Krauer am Vorabend nicht in Düsseldorf gefangen worden. Als die Festnahme nach einem gewissen Krauer und Krauer bekannt geworden war, soll er gehöhrt haben: Jetzt ist Zeit, daß ich beschwinde. Hieron erhielt die Kriminalpolizei Kenntnis, und Krauer wurde sofort verhaftet. Seine Vernehmung ist noch nicht abgeschlossen und es ist noch nichts Bestimmtes darüber zu erfahren.
Der Chef der politischen Polizei, Oberregierungsrat Dr. Weiß, teilt dem R. Z. am Mittwoch mit, daß einem von ihm nach Stettin entsandten Jagdungsbeamten gelungen sei, einen der Mütter an dem Ministermord, namens Werner Best, zu verhaften. Der Verhaftete ist ein früheres Mitglied der Partei und war der Polizei seit Dienstag nachmittags als Mitarbeiter bekannt. Als der Verhaftete erfuhr, daß von der Polizei auf ihn geschaut wurde, verließ er am Dienstag nachmittags Berlin und floh nach Stettin, wo er jetzt verhaftet worden ist.

Lechows Vernehmung

Der eifrigen Arbeit der Berliner Kriminalpolizei ist es zu verdanken, daß bereits am Mittwochabend ein Mörder Rathenau, der 21 Jahre alte Ernst Lechow, in der Nähe von Frankfurt a. d. O. auf dem Rittergut seines Onkels verhaftet wurde. Lechow führte bei der Vernehmung das Auto. Er nach der Tat in der Garage im alten Berliner Westen untergebracht. Lechow ist am Donnerstag nachmittags unter strenger Bewachung in dem Berliner Polizeipräsi-

der Friedrich-Wilhelm-Universität immatrikuliert ist, hat von seiner Seite in den 9 Semestern seines Studiums höchstens dreimal gefehlt. Er ist während des Krieges als Freiwilliger bei den Tüfelforster-Mannregiment eingetreten, wurde jedoch wegen seiner schlechten militärischen Verwendbarkeit zu einem Trainobrigade abgeschoben. Er ist nach der Revolution als Unteroffizier entlassen worden. Von dieser Zeit an suchte er Aufbruch an chemisches Ergehen in österreichischen Regiments. So wurde er

Lechows Sekretär des Generals Lubendorff
hessen rechte Hand er gewesen war und dessen Vertreter er auch heute in. Ferner verheiratet er in den ersten Kreisen der nationalen Bewegung. Er ging ein und aus bei den Bigadarmen v. Stumm und v. Anser und stand in engster Verbindung mit dem ehemaligen Finanzminister Helfferich, dem Kappisten v. Jagow, Westarp und Komorow. Seine Verbindungen gingen so weit, daß er allen führenden Reaktionären und heimtücklich in Bonn, Frankfurt a. M. Er gehörte jahre lang allen reaktionären Studentenvereinen an sowie den geheimen militärischen Organisationen, die deren Geheimkurier in Deutschland trug und ausser Lesch.

Der einige Zeit gründete er den „Deutschen Studentenklub“, der von Jowes haben sollte, indem er in „national-geminneten“ Studienreisen Unterstützung finanzieller Art angedungen zu lassen. Es wurde ein Bureau in den Räumen der Deutschen Tageszeitung eingerichtet (1) und Günther übernahm mit einem jetzt ebenfalls unter dem Verdacht der Beteiligung zum Nationalen Bund v. Lechows Kollid die Leitung dieses Dienstes. Nebenbei war er

Wittgensteins Sekretär der Deutschen Tageszeitung.
Die ihm zur Verfügung stehenden Räume wurden ihm später entzogen, da sich herausstellte, daß er unbefugterweise Kopierformulare der Deutschen Tageszeitung benutzte, um bei Agitatoren und in Aristokratentreifen Gelder für seine Zwecke zu erhalten, die ihm auch reichlich zufließen, und die er mit seinen Kumpanen in Wein, Pflören und dergleichen anlegte.

Tamit erfolgt jedoch keineswegs seine Mitarbeit bei diesem Agitatorblatt. Er ist bis zu seiner Verhaftung Mitarbeiter der Deutschen Tageszeitung gewesen.
Zu der Beteiligung an der Ermordung Rathenau kommt noch hinzu, daß Günther ebenfalls stark im Verdacht steht, seine Hand bei dem Erzberger-Mord im Spiele gehabt zu haben. Er verließ Berlin kurz vor der Ermordung Erzbergers, angeblich um nach Barntenrieden zu fahren. Vor dieser Reise war er mit einem N. u. L. Landspah verheiratet, der nicht auf seinen Namen lautete. Wiederum kurz nach der Tat in Griefbach tauchte Günther in der Schweiz auf, ohne daß ein Grund für sein dortiges Verweilen vorhanden war. Ferner ist er, so fern er mit dem Erzbergermord v. Trippl bekannt war, der sich seit der Revolution in der Schweiz aufhält. Erst längere Zeit später tauchte G. wieder in Berlin auf.

bis in eingetroffen. Bei seiner ersten Vernehmung leugnete er die Tat.

Den Müttern ist die Kriminalpolizei auf den Fersen. Es wird erwartet, daß die Festnahme in aller Kürze erfolgt. Zur Vorgeschichte der Verhaftung Lechows und der Feststellung der übrigen Attentäter erfahren wir folgendes: Durch allerlei Nebenarten war ein gewisser cand. jur. und Leutnant der Reserve W. Günther aufzufallen. Auf Grund dessen wurde er verhaftet und es stellte sich bald heraus, daß Günther nicht nur Mitwisser des Attentats gewesen ist, sondern auch mitgeholfen hat, die Vorbereitungen zu dem Mord zu treffen und die Fluchtpläne bis in die kleinsten Details ausgearbeitet. Günther leitete alle Vorbereitungen in den Geheimversammlungen der Organisation C, wenn sich diese mit dem Mordplan beschäftigte. Einwandfrei festzustellen ist, daß Günther der deutschnationalen Jugendbewegung angehört. Während des Kapp-Putschs weilte er stets im Vorzimmer des Generals v. Küttwig und war als Leibwächter des Oberst Bauer tätig. Noch heute ist Günther Mitglied folgender rechtsstehender Organisationen:

Bund der Aufrechten,
Deutscher Bund,
Deutscher Offiziersbund,
Deutschnationaler Jugendbund usw.
Günther wurde von rechtskonservativen Geheimorganisationen mehrfach zu Ausfahrten nach München benutzt. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden Briefe von führenden Persönlichkeiten der deutschnationalen Mörderpartei gefunden, so u. a. Briefe von Helfferich, Lubendorff, Jagow, Westarp und anderen Leuten. Günther denunzierte nach seiner Festnahme nicht nur die

Advertisement column on the left side of the page with various notices and small ads.